



## SE-I NEWSLETTER 1 / JANUAR 2007

DAS SE-I HEIDELBERG – TORONTO KONSOLIDIERT SICH

In dieser Ausgabe finden Sie:

- KLEINEN ABRISS ZUR GESCHICHTE DES SE-I HEIDELBERG:
- SE-I DAS BI-KONTINENTALE UNTERNEHMEN: SE-I'S MISSION
- SE-I EINZIGARTIG, MARKENZEICHEN UND QUALITÄTSMERKMAL
- DIE ANGEBOTE DES SE-I

**Dr. Silke Eden**

Fachärztin für Neurologie,  
Psychiatrie  
und Psychotherapie

Alte Eppelheimer Str. 44  
69115 Heidelberg  
Tel. 0 62 21 - 65 69 19  
Fax 0 62 21 - 65 69 20

e-Mail: [silke.eden@se-i.de](mailto:silke.eden@se-i.de)  
[www.se-i.de](http://www.se-i.de)

### Zur Geschichte des SE-I Heidelberg:

Im April 2000 wurde das SE-I Heidelberg von Frau Dr. med. Silke Eden gegründet, es ist die konsequente Weiterentwicklung einer langjährigen Kassenarzttätigkeit als Nervenärztin und Psychotherapeutin im deutschen Gesundheitswesen und eine mögliche Antwort auf die immer drängender werdenden ungelösten Fragen des sich verändernden europäischen Gesundheitsmarktes.

Seit September 2001 besteht ein kontinuierlicher Bezug nach Toronto, der dem SE-I Heidelberg seine unvergleichliche Stellung im europäischen Markt sichert. Es ist bisher die einzige, kleine, flexible bi-kontinentale Unternehmung ihrer Art.





## SE-I's Mission

Dr. Silke Eden

SE-I Heidelberg has become a significant educational resource for the region and European mental health professionals generally. In addition, of course, the SE-I has provided a forum for the discussion of pressing issues with interested lay persons. SE-I provides an environment in which cross-cultural and trans-national points of view are synthesized and assumptions addressed.

To succeed in the German/English speaking European Market, it is essential for the SE-I Heidelberg to be strongly connected to the North American cultural and business environment. Through the SE-I Toronto the SE-I Heidelberg has become very much connected to and grounded in North American culture, perspectives and ways of thinking and the business aspects of education. Because of these connections, subject matter experts have been travelling regularly from SE-I Toronto in North America to SE-I Heidelberg to deepen contacts with German professionals.

By so doing, participants of the SE-I Heidelberg are able to continuously learn about the North American business environment, Canadian ways of teaching and learning, and are able to maintain contact with the English-speaking academic environment in a rapidly changing world.



The European market includes a high demand for transcultural interconnections. To meet this demand, the SE-I Toronto was established in 2001. The opportunity to engage the North American cultures directly has had a profound effect on the Heidelberg enterprise, bringing into play the experience of practitioners from both continents in their different cultures with the same problems, or sometimes with their similar cultures new light on different problems. As is frequently the situation, a comparative analysis of issues brings greater clarity and improved communications.



## Die Marke SE-I und ihre Produkte

Dr. Silke Eden

### Die SE-I interaktiven Kasuistik-Seminare

Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

SE-I Seminare leben von der Lust am Lernen. Die Wissenschaft vom Lernen des erwachsenen Menschen wird im Nordamerikanischen Raum besser verstanden und umgesetzt. Deshalb gibt es eine Kooperation mit Toronto die Wissenstransfer nach nordamerikanischem Vorbild ermöglicht. Wissenstransfer und Lernen in Gruppen kann vor allem dann stattfinden, wenn die Teilnehmer Vertrauen in den Prozess des Lernens entwickeln und ihren Lernprozess selbst erleben. (Zum Thema kooperative learning erscheint in Kürze eine englische SE-I Veröffentlichung.)

Zu einem geglückten Seminar gehört das Erreichen festgelegter Lernziele ganz genauso wie die Erfahrung intuitiv und erlebend zu lernen.

Bislang wurden die SE-I Seminare schwerpunktmäßig für den medizinischen Bereich entwickelt als Interaktive Kasuistikseminare, hier vor allem zur Weiterbildung in der Neurologie / Epileptologie, Psychiatrie, Psychotherapie und im Health care business. Saemtliche Veranstaltungen wurden CME-zertifiziert und evaluiert. Seit Beginn dieser Seminarreihen findet sich durchgaengig eine 100% Empfehlung zur Wiederholung. Die Einzelbereiche (Inhalt, formale Praesentation, Klarkeit usw.) wurden immer im Bereich gut bis sehr gut (Durchschnitt 1,2) bewertet.

Die SE-I Medizin-Seminare überbrücken den jahrelang bestehenden Graben zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.

In einer Art Wohnzimmeratmosphäre haben wir im SE-I Heidelberg mit einer chore group von engagierten und interessierten Kollegen eine Vertrauensbasis geschaffen, die sich lange über die im Gesundheitsmarkt sonst bekannten Berührungspunkte hinausentwickelt hat. Mit unseren Seminaren haben wir durch die solide und über Jahre kontinuierliche Beziehungsentwicklung ein unvergleichliches Lern-Potential im Rhein-Neckar-Raum (und weit darüber hinaus bis Stuttgart und Grünstadt in der Pfalz) für uns selbst kreiert mit einem beachtlich hohen fachlichen Niveau. Unsere Lernkultur ist geprägt von Lust am Lernen, Interesse an den fachlichen Fragen der Kollegen, konstruktives, voranbringendes feedback, Orientierung am konkreten Fragestellungen -ohne die in universitären Strukturen so häufig störende Hierarchie und ohne die sonst häufig in deutschen gesellschaftlichen Zusammenhängen immer wieder zu findenden, destruktiven, entmutigenden, herabsetzenden und dem evolutiven Lernprozess oft so störenden Entwertungen. („German Angst“)

Unsere Lernkultur ist geprägt von gegenseitigem, gelebten Respekt und Freude an den Fragen der Gruppe.

Wir haben über die Jahre mit unseren Teilnehmern in aktiver Gestaltungsarbeit ein SE-I Kasuistikseminar mit einem prägnanten Profil, das „unvergleichlich ist zu Konkurrenzveranstaltungen“ – Kommentar einer Teilnehmerin - entwickelt.

Es können direkt mit dem anwesenden Experten direkt klinische Fälle besprochen werden und stationäre Einweisungen organisiert werden. Die gestellten Fragen der Teilnehmer werden protokolliert und es werden verbindliche Diagnose.- und Behandlungsleitlinien erstellt. Diese aus den Seminaren resultierende Zusammenarbeit mit den Teilnehmern und den anwesenden Experten hat für den Menschen mit neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen und seine hervorragende Behandlung und Betreuung die allerbesten Auswirkungen. Die Teilnehmer unserer Seminare sind engagierte und intelligente Ärztinnen und Ärzte, die trotz einer sehr schwierigen Gesamtsituation im deutschen Gesundheitssystem jeden Tag ihre Arbeit mit ihren Patienten zuverlässig tun, verantwortungsvolle Entscheidungen treffen und sich einsetzen für das Wohl ihrer Patienten.



Dr. Silke Eden

## [1] Die SE-I interaktive Epilepsie – Kasuistik Seminarreihe

Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Das SE-I Epilepsie-Kasuistik Seminar ist die erste Seminarreihe des SE-I Heidelbergs. Sie wurde im Jahre 2000 ins Leben gerufen und entstand ursprünglich aus einer sehr kooperativen Zusammenarbeit mit einer innovativ denkenden Mitarbeiterin eines Pharma-Unternehmens, die das SE-I Konzept unterstützt hat und für die Finanzierung gesorgt hat. Inzwischen haben 26 Epilepsie-Seminare mit unterschiedlichen Sponsoren und unterschiedlichen Schwerpunktthemen stattgefunden. Die teilnehmenden Kollegen haben inzwischen eine beachtliche Expertise auf dem Gebiet Epilepsie erworben.

Gesamteindruck aller Epilepsieseminare:

- sehr lebhaft und erfüllte Diskussionen
- viele weitere Detailfragen, die sämtlich durch die Gruppe gelöst oder durch den Klinikexperten kommentiert werden können
- direkte Lösung von Fragen für den im Mittelpunkt stehenden Menschen, den Patienten



Nächstes Seminar

**17.01.2007**

[1] **26. Epilepsie Kasuistikseminar  
Praktische Pharmakotherapie (Therapieresistenz)**

Prof. Pohlmann-Eden, Bethel  
in Kooperation mit UCB GmbH, Beginn 18.15 Uhr



Dr. Silke Eden

**[2] Die SE-I Reihe Bethel stellt sich vor in Heidelberg:**  
Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Es handelt sich hierbei um die Vorstellung eines modernen Epilepsieprogrammes, das sich in Deutschland als größtes Zentrum zur Diagnostik und Versorgung epilepsieerkrankter Menschen etabliert hat. Es soll den Kollegen des Rhein-Neckar-Raumes Gelegenheit gegeben werden, die Diagnose- und Behandlungsangebote Bethels, die überregional einzigartig sind detailliert kennen zu lernen und ihre Patienten nach Bethel ohne lange Wartezeiten einweisen zu können. Die nächste Veranstaltung siehe Termin unten auf dieser Seite.

**[3] Die SE-I interaktive Multiple Sklerose – Kasuistik Seminarreihe:**  
Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Das Thema der Multiplen Sklerose wurde mit unterschiedlichen, sehr erfahrenen Experten auf ihrem jeweiligen Spezial-Gebiet behandelt aus der Universitätsklinik Mainz, der Universitätsklinik Heidelberg/Mannheim und der Universitätsklinik in Bern.

**[4] Die SE-I interaktive Kasuistik Seminarreihe zum Thema Depression:**  
Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Das Thema der Depression wurde eingeleitet mit einer Veranstaltung mit Prof. Dr. Böker, Emeritus der Universitätskliniken in Bern.

**[5] Die SE-I Reihe: Frankfurt stellt sich vor in Heidelberg**  
Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Es handelt sich hierbei um die Vorstellung eines universitären Epilepsieprogramms der Universität Frankfurt.

Nächste Seminare

**10.01.2007**

**[2] Bethel stellt sich vor  
in Heidelberg**

Neue Aspekte der Epilepsiechirurgie mit  
Fokus auf das Kindesalter  
Ltd. Arzt Dr. Heinz Pannek  
in Kooperation mit Pfizer GmbH  
Beginn 18.15 Uhr

**11.04.2007**

**[5] Frankfurt stellt sich vor  
in Heidelberg**

Differentialdiagnose nächtlicher  
epileptischer und nichtepileptischer Anfälle  
PD. Dr. med. Karsten Krakow  
in Kooperation mit UCB GmbH  
Beginn 18.15 Uhr



**[6] Die SE-I Reihe: Innovative Versorgungsformen**  
Zielgruppe: Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Dr. Silke Eden

[www.se-i.de/files/se-i\\_innovative\\_versorgungsformen.pdf](http://www.se-i.de/files/se-i_innovative_versorgungsformen.pdf)

Das Seminar wird Ihnen Grundlagen neuer Versorgungsformen vermitteln, auf deren Basis Sie in einer moderierten Gruppenarbeit ein erstes eigenes Modell entwickeln, welches in der Gruppe zur Diskussion gestellt wird. Sie nehmen Ihr selbst entwickeltes Modell für Ihre neue Versorgungsform mit nach Hause.

Mein Spiel mit neuen Versorgungsformen,

**geht nicht – gibt's nicht – bringt doch eh nix?**

So oder ähnlich sollte die Devise eher nicht lauten, mit der künftig innovative Versorgungsmodelle umgesetzt werden können...



Nächstes Seminar

**31.01.2007**

**[6] Innovative Versorgungsformen**

Von 17.30 bis 20.30 Uhr



Dr. Silke Eden

## [7] Die SE-I Reihe: SE-I Gesundheitsdialog

Zielgruppe: Ärzte und alle interessierten Protagonisten des Gesundheitssystems mit Fokus auf aktuellen Themen im Health Care Bereich, wie Psychologen, Netzwerkmanager, Vertreter oder „Player“ im Gesundheitssystem z.B. Krankenkassenvertreter, Mitarbeiter pharmazeutischen Unternehmen

Themen der Versorgungsforschung, Zuweisungsformen, Neue Modelle der sektorenübergreifenden Medizin, Integrierte Versorgung, MVZ, Ärztenetze, ambulante Zusatzangebote



### Nächste Seminare

**21.03.2007**

#### [7] SE-I Gesundheitsdialog

Dr. Dieter Deenig  
Vorstellung einer Epilepsie-Schwerpunktspraxis in Stuttgart  
Von 18.15 bis 19.45 Uhr

**23.05.2007**

#### [7] SE-I Gesundheitsdialog

Dr. Arnfin Bergmann  
Neurologen-Ärztetenz, erste Erfahrung und Entwicklungspotenzial  
Von 18.15 bis 19.45 Uhr



Dr. Silke Eden

## [8] Die SE-I Epilepsie-Spezialsprechstunde für KASSENPATIENTEN

Zielgruppe: Überweisende niedergelassene Ärzte und Klinikärzte

Sie findet einmal im Quartal im SE-I Heidelberg statt. Sie wurde im September 2005 ins Leben gerufen. Die Epilepsie-Spezialsprechstunde durch Prof. Bernd Pohlmann-Eden eröffnet Ihren Epilepsie-Patienten die Möglichkeit modernste Diagnostik und Therapiemöglichkeiten und umfassenden Gesprächsbedarf in Anspruch zu nehmen. Zumeist brauchen diese Patienten sehr viel Zeit für eine umfassende Anamneseerhebung und es ergeben sich vielfältige Fragen auf allen medizinischen, beruflichen, sozialen und familiären Gebieten.

Die Epilepsiespezialsprechstunde in Heidelberg verbindet die Angebote von Bethel mit Ihren Angeboten in Ihrer Praxis vor Ort. Das Epilepsie-Zentrum Bethel ist eine Klinik mit dem Konzept „Comprehensive Epilepsy Care“, d. h. jedem einzelnen Menschen, der an Epilepsie erkrankt ist, soll ein möglichst umfassendes diagnostisches und therapeutisches Angebot gemacht werden, das von sozialen, psychologischen Hilfestellungen bis hin zu High-Tech-Angeboten und der Möglichkeit einer modernen Pharmakotherapie und Epilepsiechirurgie reicht. Verschiedene Abteilungen werden diesem hohen therapeutischen Anspruch gerecht. Im Einzelnen sind es die Allgemeine Epileptologie, eine Abteilung für prächirurgische Epilepsiediagnostik und Epilepsiechirurgie, Kinderepileptologie, eine Abteilung für junge Erwachsene, eine Abteilung für psychosomatische Epileptologie und schließlich eine Rehabilitationseinrichtung. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt, der in der Allgemeinen Epileptologie untergebracht ist, ist die Beschäftigung mit Mehrfacherkrankungen, Komorbidität und schwerer psychomentaler Behinderung.

Diese „Epilepsie-Spezialsprechstunde Bethel“ in Heidelberg wird von unseren regelmäßigen SE-I interaktiven Epilepsie-Kasuistik-Seminaren flankiert und zusätzlich durch eine systematische Fortbildungsreihe „Bethel stellt sich vor in Heidelberg“ - im Jahre 2006 hinzugekommen - erweitert.

### [8] Epilepsie- Spezialsprechstunde (Kassen)

Freitag, den 19. Januar 2007  
Freitag, den 20. April 2007  
Freitag, den 13. Juli 2007

## [9] Die SE-I Epilepsie-Spezialsprechstunde für PRIVATPATIENTEN

Zielgruppe: Überweisende niedergelassene Ärzte und Klinikärzte und Menschen mit Epilepsie

Die Epilepsie-Spezialsprechstunde für Privatpatienten hat sich aus der im Kassenärztlichen System nicht vorgesehenen Deckung des enorm hohen Gesprächsbedarfs für Menschen mit Epilepsie ergeben. Die Privatsprechstunde besteht seit dem Jahre 2000 und ist die konsequente Umsetzung des Heidelberger Stadtpraxiskonzeptes: [www.stadtpraxis-heidelberg.de](http://www.stadtpraxis-heidelberg.de)

Alle Menschen mit Epilepsie werden von uns als Kunden behandelt, Sie werden mit der ausreichenden Zeit und ärztlichen Sorgfalt mit höchster Kompetenz beraten. Sie genießen ein angenehmes Ambiente inmitten der Eleganz des SE-I Heidelbergs. Sie fühlen sich nicht wie in einer hektischen, von Termindichte überschwemmten Arztpraxis, sondern als Kunden wertgeschätzt und es wird ihnen ausreichend Zeit gewidmet.

### [9] Epilepsie- Spezialsprechstunde (Wahlleistung)

Donnerstag, den 18. Januar 2007  
Donnerstag, den 19. April 2007  
Donnerstag, den 12. Juli 2007



## [10] SE-I – effiziente Kurzzeittherapie für Kassenpatienten

Dr. Silke Eden

Zielgruppe: Überweisende niedergelassene Ärzte und Klinikärzte und Menschen die in Konfliktlagen Lebenskrisen oder Verlustsituationen therapeutische Hilfestellung suchen

[www.se-i.de/psychotherapie.html](http://www.se-i.de/psychotherapie.html)

Im Rahmen der Psychotherapie gibt es ein spezielles Angebot im SE-I Heidelberg: Die bevorzugte hochfrequente Kurzzeittherapien für das Erreichen schneller Veränderungen – auch in Englisch.

Folgende Patientengruppe ist angesprochen:

- Patienten in spezifischen Konfliktlagen (familiär/beruflich), die ohne weitere Wartezeiten intensiv an einem Problem über einen Zeitraum von 4 Wochen arbeiten möchten.
- Patienten mit psychosomatischen Symptomen (Kopfschmerz, Schlafstörungen, Essstörungen, Stress und Befindlichkeitsstörungen), die über zwei Zeiträume zu jeweils 4 Wochen mit einer Pause von 1 Monat intensiv psychotherapeutisch arbeiten wollen.



## [11] SE-I – Integrative Gesundheitsberatung als prophylaktische Maßnahme für KV-Patienten

Zielgruppe: Überweisende niedergelassene Ärzte und Klinikärzte, sowie Betriebsärzte und Menschen in Betrieben und Unternehmen, die arbeitsfähig sind, sich aber unwohl fühlen

[www.se-i.de/files/se-i\\_int-beratung.pdf](http://www.se-i.de/files/se-i_int-beratung.pdf)

Hier sind Menschen angesprochen, die nicht oder noch nicht krank sind, die sich aber nicht wohl fühlen und um ihre Arbeitsfähigkeit fürchten. Es findet hier ein prophylaktisches ärztliches Gespräch statt und die notwendigen Schritte einzuleiten, die dem Menschen helfen ein neues Gleichgewicht zu finden und die für ihn notwendigen Änderungen herbei zu führen, ohne wirklich krank zu werden.



Dr. Silke Eden

**[12] SE-I – Integrative Gesundheitsberatung  
als prophylaktische Maßnahme für Privatpersonen  
aus Europa in deutscher oder englischer Sprache**

Zielgruppe: Menschen aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in Europa, die über sich sprechen möchten und eine kompetente, gut ausgebildete Dialogpartnerin suchen, die alle Aspekte und Dimensionen von Gesundheit in einem sehr weiten Sinn versteht.

[www.se-i.de/files/se-i\\_int-beratung.pdf](http://www.se-i.de/files/se-i_int-beratung.pdf)

Dieses Angebot richtet an alle Menschen in Verantwortung, die sich um ihre mentale und seelische Gesundheit kümmern möchten. Das Vorgehen beinhaltet einen klar strukturierten Part und einen offenen Part der eine freie, assoziative Entwicklung im Gespräch zulässt und fördert. Für Menschen ist es essentiell ihre Gedanken mitteilen zu dürfen. Meine Einladung an Sie ist hier die Initiierung eines kontinuierlichen Dialogs mit einer gleichberechtigten Partnerin. Diese Dialogentwicklung ermöglicht Ihnen sich klar zu werden, sich zu entwickeln, Projekte zu erarbeiten, Veränderungen zu vollziehen, Biographisches zu verstehen, Lösungen zu erarbeiten und evolutiv zu denken. Diese Angebot ist ortsunabhängig und transnational zu verstehen.



**[13] SE-I – Executive Coaching  
für Menschen in Verantwortung aus Europa  
in deutscher oder englischer Sprache**

Zielgruppe: Menschen aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in Europa, die über sich sprechen möchten und eine kompetente, gut ausgebildete Dialogpartnerin suchen, die alle Aspekte und Dimensionen von Gesundheit in einem sehr weiten Sinn versteht.

[www.se-i.de/exec\\_coaching.html](http://www.se-i.de/exec_coaching.html)

Dieses Angebot richtet an alle Menschen in Verantwortung, die über berufliche Dinge mit einer kompetenten Dialogpartnerin sprechen wollen. Sie möchten sich verändern, Sie möchten einen beruflich neuen Schritt unternehmen, Sie finden sich nicht repräsentiert in Ihrem Unternehmen, Sie möchten gestalten, Sie suchen mehr Anerkennung, Sie möchten über sich erzählen, Sie brauchen Verständnis, Sie möchten mit Konflikten besser umgehen lernen. Dann sprechen Sie mit mir darüber, Sie haben in mir eine erfahrene Dialogpartnerin mit sehr gut ausgebildeten Fähigkeiten des Zuhörens. Da Zuhören eine extrem anstrengende Aktivität ist, ist das Honorar für dieses Angebot entsprechend hoch angesetzt.



Dr. Silke Eden

## [14] SE-I – Events: Toronto Ausstellung Vernissage am Sonntag der Termin wird noch bekannt gegeben 2007

Zielgruppe: Freunde, Geschäftspartner, Sponsoren  
und andere an Toronto interessierte Mitmenschen

Vernissagen Matineen Film-Premieren Fotoausstellungen Dichterlesungen >>



### ANHANG:

Im Folgenden die protokollierte Zusammenfassung der diskutierten fachlichen Fragen vom 25. Epilepsie-Seminar vom 11. Oktober 2006 (nur Auswahl!) als Beispiel für die konsequente Nachbearbeitung eines Epilepsie-Seminars:

#### Frage 1:

Kann man bei Patienten, die sowohl an Morbus Meulengracht leiden als auch eine Epilepsie haben, jedes Antiepileptikum geben?

#### Antwort:

Prinzipiell gibt es aus der Literatur keine Evidenz, dass es zur Aktivierung des Morbus Meulengracht durch eines der bekannten Antiepileptika kommt. Grundsätzlich wird empfohlen, Medikamente mit nicht-allergenen Potential wie Levetiracetam und Gabapentin zu geben.

#### Frage 2:

Welche Indikationen haben Sie zur Ersteinstellung mit Topiramate?

Antwort von 2 niedergelassenen Kollegen:

Einstellung bei alten Menschen bis max. 150 mg

Einstellung bei jungen Frauen mit Übergewicht (Nutzung des Nebenwirkungsprofils von Topiramate mit bekannter Gewichtsabnahme) für generalisierte und fokale Anfälle

#### Frage 3:

Epilepsie und Lupus erythematodes, welche Antiepileptika sind hier indiziert?

#### Antwort:

Gabapentin ist das Mittel der Wahl, da praktisch kein allergenes Potential bekannt ist. Auch Levetiracetam ist eine Alternative.

#### Frage 4:

Welche Aussagekraft hat das EEG beim Absetzen?

#### Antwort:

Bei Patienten, bei denen in der Vorgeschichte immer wieder im EEG epilepsietypische Potentiale dargestellt werden konnten und die Therapie zu einer Verbesserung des EEG's geführt hat, hat es eine entscheidende Bedeutung. Hier muss vorsichtig beim Absetzen versucht werden, nicht wieder einen früher latenten Befund zu aktivieren. Ggf. nicht weiter reduzieren. Bei allen anderen Patienten wird wahrscheinlich die Bedeutung des EEG's in dieser Fragestellung überschätzt.

#### Frage 5:

Welche Erfahrungen bestehen für Carboanhydrase-Hemmstoffe vom Typ des Sulfam in der Erwachsenenepileptologie? (Frage eines Neuropädiaters)

#### Antwort:

Spielt eine komplett untergeordnete Rolle trotz des großen Erfolges in der Kinderepileptologie, keine sichere wissenschaftliche Gründe hierfür. Es gibt allerdings Substanzen, die Carboanhydrase-Hemmwerkmechanismen haben, so z. B. das Topiramate, das häufig in der Erwachsenenepileptologie eingesetzt wird.

#### Frage 6:

Warum gibt es keine spezielle Einrichtung, die erwachsen gewordene Kinder mit Epilepsieerkrankung in eine langfristige Betreuung der Erwachsenenepileptologie überführt?

#### Antwort:

Es ist ein Strukturdefizit in Deutschland, das auch international erkannt ist und das mit dem Begriff „Transition-Klinik“ am besten adressiert wird. Gute Anregung auf diesem Gebiet, Verbesserungskonzepte zu erarbeiten.

#### Frage 7:

Wie ist mit der Kraftfahrtauglichkeit umzugehen bei jemandem, der 7 Jahre anfallsfrei ist, einen erneuten Anfall hat und sich ein Schädel-Hirn-Trauma mit nachweislichen Blutungen zugezogen hat?

#### Antwort:

Grundsätzlich muss bei jahrelanger Anfallsfreiheit nur 6 Monate nach einem Anfallsrezidiv abgewartet werden. In diesem Fall sind aber zusätzliche epileptogene Läsionen frontal zu beobachten, so dass das Epilepsiesyndrom sich verändert hat. Hier wird grundsätzlich empfohlen, 12 Monate zu warten. Im Einzelfall kann auch ein Kompromiss in Form von 9 Monaten angestrebt werden.

#### Frage 8:

Welche Erfahrungen gibt es bezüglich intravenöser Gabe von Levetiracetam?

#### Antwort:

Im Klinikbereich bereits erste viel versprechende Erfahrungen mit rascher Eindosierungsmöglichkeit bis 4 g innerhalb von 15 Minuten, in der Praxis offensichtlich noch wenig Erfahrungen. Anregung des Klinikexperten, im Einzelfall bei Serien bis zu 3000 mg erste Erfahrungen in der Praxis zu sammeln, die Problematik Komplikationsrate wird als gering eingeschätzt.

Nach Auskunft des Klinikexperten deutet sich mit Keppra-iv eine hochinteressante Alternative auch in der Behandlung des Status epilepticus an.

Verantwortlich für das Protokoll: Prof. Pohlmann-Eden